

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 63 (1976)
Heft: 19

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Texte schaffen, Sprache in anderen Fächern, Rechtschreibung] sowie Probleme der Stoffaufteilung, der Leistungsbeurteilung und der Elterninformation werden besprochen, wobei der Grammatik- und Aufsatzunterricht besonders eingehend behandelt wird.)

Obligatorisch für die Lehrkräfte an der 5. und 6. Klasse; an verschiedenen Orten im Herbst/Winter 1976/77.

Kurs 74

Atom

mit Sigfried Stemmler

(Atomkern – Kernspaltung – Kernfusion – Kernreaktoren – Atomwaffen)

8 Abende im Abstand von je 1 Woche, jeweils 18.30–20.00 Uhr

Kurs 102

Singspiele, Gruppentänze, Volkstänze

mit Josef Scheidegger

(Musik und Bewegung nehmen heute einen sehr wichtigen Platz in einer umfassenden Musikerziehung ein. Der Kurs möchte verschiedene Singspiele und Volkstänze zeigen, die auf heutigem Liedgut aufbauen. Gruppentänze – Tanzlieder. Wie können wir selber Singspiele und Tänze kreieren?)

Raum Luzern, 4 Donnerstagabende, je 18.00 bis 21.00 Uhr.

Viele Lehrer werden wieder weit mehr als die obligatorischen 10 Halbtage einsetzen. Sie werden sogar in den Ferien «die Schulbank drücken», um die Schule dann für Kinder weniger drückend, freudvoller, interessanter, erlebnisreicher, mit einem Wort: besser zu gestalten. Davon profitieren aber letztlich auch die Eltern, die ihr Kind bei solchen Lehrern mehr als gut aufgehoben wissen.

Armin Binotto, Hitzkirch

Aargau:

Schule und Familie

Kurs der Vorbereitungsstufe der Hochschule Aargau und des Erziehungsdepartementes in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung und der SAKES (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Kader der Elternschulung).

Im Rahmen der «Lehrerfortbildung des Kantons Aargau» fand vom 2. bis 6. August 1976 im Bildungszentrum Probstei Wislikofen ein Kurs zum Thema «Zusammenarbeit Schule–Familie» statt. Aus allen Teilen des Kantons Aargau kamen Lehrer, Eltern und Schulpflegetmitglieder zusammen, denen sich weitere Teilnehmer aus den Kantonen Solothurn, Bern, Zürich, Thurgau, Uri und aus Deutschland anschlossen. In der Gruppe der Schulbehörden fanden sich ausschliesslich Frauen, unter ihnen eine Schulpflege-Präsidentin. Die

liebliche Umgebung und die Gastfreundschaft und gute Atmosphäre in der Probstei Wislikofen trugen zum Erfolg des Kurses bei.

In verschiedenen gemischten und immer wieder wechselnden Gruppen haben wir uns zur Arbeit zusammengefunden, die wir auch in der Freizeit in angeregten Diskussionen weiterführten. Während dieser Wochen haben wir mögliche Formen der Zusammenarbeit gesucht und erprobt und verschiedene Sozialformen erlebt. Eine Leitergruppe hat den Kurs sehr gründlich vorbereitet und uns Teilnehmer immer wieder miteinbezogen, damit der Verlauf des Kurses nach unseren besonderen Bedürfnissen gestaltet werden und jeder einzelne Teilnehmer sich entfalten konnte. Wir versuchten, durch die theoretischen Erörterungen immer wieder den Bezug zum praktischen Alltag zu finden. Im Verlauf der Zeit konnten gegenseitige Vorurteile abgebaut werden, wir gelangten zu einem besseren gegenseitigen Verständnis, das uns in Zukunft ermöglichen soll, eine wirkungsvolle Zusammenarbeit unter Lehrern, Eltern und Schulbehörden zum Wohle der Schule und unserer Kinder zu erreichen. Eine Reihe weiterer Treffen der Teilnehmer zur Behandlung von praktischen Fragen ist geplant.

Wir wünschen uns, dass sich noch mehr Lehrer und besonders auch Eltern und Schulpflegepräsidenten zum Besuch einer solchen Arbeitswoche anregen lassen. Die Fragen der Finanzierung und Beurlaubung für Teilnehmer, die nicht im Schuldienst stehen, sollen geklärt werden. Es müssen auch Wege gefunden werden, um weitere Kreise der Bevölkerung, der Behörden und politischen Parteien für diese Arbeit zu interessieren.

Ein neuer Kurs ist für die erste Augustwoche 1977 geplant und wird zu gegebener Zeit ausgeschrieben.

Mitteilungen

39. Kantonale Erziehungstagung Luzern

Referenten: Christa Meves und Joachim Illies.
Thema: Über die Liebe. – Was sie ist: Zwiegespräch im Grenzbereich von Biologie und Psychologie. – Wie sie wird: Frau Meves berichtet über die Entwicklung der Liebesfähigkeit bei Kindern mit Beispielen und Dias aus ihrer psychologischen Praxis. – Wie sie sich zeigt: Ein Naturwissenschaftler erzählt als Familienvater. – Was sie vermag: Zwiegespräch über die Grenzen hinaus.

Zeit: Freitag, 8. Oktober 1976

Ort: Gersag-Zentrum, Emmenbrücke

Beginn der Tagung: 9.00 h (Kassaöffnung 8.15 h)

Schluss der Tagung: ca. 17.00 Uhr

Die Bücher der Referenten werden an der Tagung zum Kauf angeboten.

Eintrittspreise:

Tageskarte Fr. 15.–

Vormittag Fr. 8.–

Nachmittag Fr. 8.–

Studenten und Lehrlinge Fr. 8.– bzw. Fr. 4.–.

Der Besuch der Tagung ist ausserordentlich empfehlenswert, verfügen doch die beiden bestausgewiesenen und weitherum bekannten Referenten über ein umfassendes fachliches Wissen und eine reiche Praxiserfahrung.

Funkkolleg «Literatur»

Vom 16. Oktober 1976 bis Ende 1977 läuft im 2. Programm des Deutschschweizer Radios, jeweils samstags um 14 Uhr, das vom Hessischen Rundfunk produzierte Funkkolleg Literatur. Die Reihe umfasst 28 Sendungen und ein Schlussgespräch. Eine Zweitausstrahlung erfolgt ab 12. Oktober, dienstags jeweils von 20–21 Uhr im Telefonrundspruch Linie 1. Auskunft erteilt das Institut für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung Basel-Stadt, Rebgasse 1, 4058 Basel, Tel. 061 - 25 50 72.

Film-Intensiv-Weekends in Zürich

Nach dem Erfolg der verschiedenen Film-Intensiv-Weekends in Luzern finden nun auch in Zürich am 30./31. Oktober, am 13./14. und 27./28. November sowie am 11./12. Dezember 1976 Film-Intensiv-Weekends statt.

Diese Wochenend-Kurse stellen ein neues Modell medienkritischer und medienpädagogischer Arbeit dar: Während mehr als zwölf Stunden arbeiten die Teilnehmer mit einem einzigen Film aus dem aktuellen Kinoprogramm und versuchen dabei, sowohl dem Film als auch dem Filmerlebnis des Zuschauers gerecht zu werden. Als konkrete Ziele werden angestrebt: Erkennen und Reflektieren der Wirkungen des Films auf uns, Verstehen der Gründe dieser Wirkungen auf den Zuschauer, Analysieren der Mittel, mit denen diese Wirkungen erzeugt werden, Hinterfragen und Beurteilen der Werte, Normen, Verhaltensweisen, die der Film vermittelt.

Als Veranstalter zeichnet: av-alternativen (ein Zentrum für Medien- und Kommunikationspädagogik), Sekretariat, Rietstrasse 28, 8103 Unterengstringen. Die Leitung der Gruppen liegt in den Händen von Verena Gloor, Urs Graf, Hanspeter Stalder. Die Zürcher Weekends stehen unter dem Patronat des Filmpodiums.

Der Jugendkalender «mein Freund 1977» ist da!

Wieder umfasst der beliebte Jugendkalender aus dem Walter Verlag, Olten, zwei praktische Teile:

Die *Schüleragenda 1977* enthält das Kalendarium und bietet Platz für Notizen und Hausaufgaben. Das «Minilexikon», das wie immer eine Menge nützlicher Informationen, Statistiken und Daten bereithält, ist für den täglichen Gebrauch bestimmt. Es wird im Hosen- oder Schulsack mitgenommen.

Der *Jugendkalender 1977* begeistert mit seinen reich illustrierten Bildberichten, Wettbewerben für kluge Köpfe und geschickte Hände und mit spannenden Kostproben aus neuen Jugendbüchern die jungen Leseratten.

In den Reportagen lesen wir u. a. über Berufsvorbereitung und Technik, über Wunder am Wege, und wie das Wetter «gemacht wird», über Probleme der Werbung, den Lärm und die Energiebeschaffung. Kulturgeschichtliche, geographische und naturkundliche Themen sind lebendig dargeboten. Alles ist da, was junge Menschen beschäftigt und was sie wissen möchten.

Preis: Fr. 9.80.

Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

6. November 1976 im Volkshaus Helvetiaplatz, Theatersaal, 8004 Zürich.

9.15 Uhr: Eröffnung der Tagung

Thema: Begegnung zwischen Schüler und Jugendbuchautor.

Kurzreferat von Herrn Max Bolliger. Anschliessend Gespräch des Schriftstellers mit Drittklässlern.

14.00 Uhr: *Thema:* Von der Erzählung zum darstellenden Spiel.

1. Einstieg in die Erzählung und Auffächerung des Themas.

2. Die Kinder spielen Situationen aus der Erzählung.

3. Ordnen und Verarbeiten der erspielten Szenen.

4. Aufführung

Fräulein Margrit Derrer arbeitet mit Erstklässlern unter der Mitwirkung von Herrn Heinrich Werthmüller.

Während der Tagung ist Gelegenheit geboten, die Ausstellung der Firma Schubiger, Winterthur, und der Genossenschaftsbuchhandlung (Jugendbücher von M. Bolliger u. a.) zu besuchen.

Zur Teilnahme an der Tagung berechnen:

a) Abschnitt des Einzahlungsscheines mit dem Betrag von Fr. 7.– (PC 84–3675 Winterthur)

b) Tagungskarten zu Fr. 10.– an der Kasse erhältlich.

Nächste Parkhäuser:

– über der Sihl beim Bahnhof Selnau

– über der Sihl bei der Gessnerallee, Nüscherstrasse 31.

Tram Nr. 3 oder 14 ab Hauptbahnhof bis Stauffacher.

Für den Vorstand der IKA
Hedy Bach-Berger, Friedhofstr. 5, 8610 Uster

Schulfunksendungen Oktober/November 1976

Alle Sendungen 9.05–9.35 Uhr im 2. (UKW-) Programm und Telefonrundspruch Leitung 5

18. Okt. / 28. Okt.: *Der Freischütz*. Peter Huber, Birmensdorf ZH, führt in die romantische Oper von Carl Maria von Weber ein. Neben der Erläuterung des Handlungsablaufes werden mehrere Gesangspartien vorgetragen. Vom 8. Schuljahr an.

20. Okt. / 29. Okt.: *«Der Sänger»*. Peter Gimmel, Meikirch BE, zeigt, wie J. W. von Goethes Ballade von vier verschiedenen Komponisten (Franz Schubert, Carl Loewe, Robert Schumann, Hugo Wolf) vertont wurde. Vom 7. Schuljahr an.

21. Okt. / 2. Nov.: *Glühender Bambus*. Die Hörfolge von Dr. Emil-Heinz Schmitz behandelt die Erfindung der Glühlampe. Im Mittelpunkt steht die Forscherleistung des Deutschamerikaners Heinrich Goebel. Vom 7. Schuljahr an.

22. Okt. / 8. Nov., 9.05 bis 9.50 Uhr: *Andorra*. Prof. Dr. Hansjürg Beck, Zürich, gibt eine Einführung zum Schauspiel von Max Frisch. Die Ausführungen werden durch ausgewählte Szenen illustriert. Vom 9. Schuljahr an.

25. Okt. / 4. Nov.: *Lötschbergbahn: Doppelspur!* In einem Dokumentarbericht von Oberbauleiter Franz Kilchenmann und Reporter Erich Lüscher, Bern, werden die Zuhörer mit den technischen Problemen vertraut gemacht, die beim Ausbau der BLS auf Doppelspur anstehen. Vom 6. Schuljahr an.

26. Okt. / 10. Nov.: *Schriftsteller an der Arbeit – Heute: Siegfried Lenz*. Die Sendung vermittelt einen Überblick über den Lebenslauf und das Schaffen des deutschen Schriftstellers, der erst nach Umwegen und mit grosser Willenskraft die literarische Laufbahn zu meistern vermochte. Vom 8. Schuljahr an.

3. Nov. / 11. Nov.: *Robert Delaunay: «Hommage à Blériot»*. Zur Bildbetrachtung von Dr. R. Th. Stoll, Basel, sind Vierfarbenreproduktionen (à 40 Rappen bei 10 Ex. Mindestbezug + Fr. 2.– Spesenzuschlag pro Lieferung) durch Voreinzahlung auf PC 40–12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, erhältlich. Vom 6. Schuljahr an.

5. Nov., 9.05–10.00 Uhr / 17. Nov., 9.05–9.35 Uhr: *Wo sind wir?* Das zweite Telefonspiel von Urs Böschenstein, Zürich, stellt Fragen aus der Schweizergeografie. Die Schulklassen sind eingeladen, die Lösungen sofort telefonisch ins Radiostudio Zürich durchzugeben. Vom 6. Schuljahr an.

12. Nov. / 22. Nov.: *Hei, wie der Wind im Schornstein pfeift!* In einem sprachlich-musikalischen Beitrag für die Unterstufe zeigt Heidi Bernet, Murzelen BE, die vielen Auswirkungen des Windes im Jahreslauf. Vom 1. Schuljahr an.

15. Nov. / 23. Nov.: Zwei Kurzsendungen (9.05–9.20 Uhr): *Die Herkunft der Kulturpflanzen*. Im 2. Beitrag der Sendereihe befasst sich Dr. Alcid Gerber mit der Herkunft, Verbreitung und Erzeugung des Kaffees. Vom 3. Schuljahr an.

(9.20–9.35 Uhr) *Tod im Jemen*. Helmut Höfling schildert die Forschungsreise, die Carsten Niebuhr im 18. Jahrhundert nach Arabien unternahm. Vom 7. Schuljahr an.

18. Nov. / 26. Nov.: *Das Wasser sauberhalten – ein Gebot unserer Zeit*. Die Hörfolge von Urs Balsiger, Eidg. Amt für Umweltschutz, Bern, weist auf die zunehmenden Gefahren, die mit der Verschmutzung unserer Gewässer verbunden sind, und ruft zu deren Sauberhaltung auf. Vom 4. Schuljahr an.

19. Nov. / 29. Nov.: *Macht uns das Rauchen zu Sklaven?* Die von Reinhold Trüb, Urdorf ZH, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Krebsliga verfasste Hörfolge erinnert an die volksgesundheitlichen Schädigungen durch das Rauchen und versucht, die Schüler mit medizinischen Argumenten vom Rauchen abzuhalten. Vom 6. Schuljahr an.

Schulfernsehsendungen Oktober/November 1976

V=Vor-Ausstrahlung für die Lehrer

A=Sendzeiten 9.10–9.40 h und 9.50–10.20 h

B=Sendzeiten 10.30–11.00 h und 11.10–11.40 h

Wie eine Radiosendung entsteht. Die Produktion des Schweizer Schulfernsehens zeichnet die verschiedenen Arbeitsgänge nach, die zur Gestaltung einer Sendung im Rahmen der Reihe «Autoradio Schweiz» nötig waren. Vom 5. Schuljahr an.

19. Okt. (V); 26. Okt. (A); 29. Okt. (B)

Zur Berufsorientierung: Berufe beim Zoll. Der Berufsinformationsfilm der Eidg. Oberzolldirektion, der unter Mitarbeit des Schweizer Fernsehens und des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung erstellt wurde, zeigt, welche Anforderungen und Aufstiegsmöglichkeiten für die Berufe Grenzwächter, Zollbeamter und Edelmetallprüfer bestehen. Vom 7. Schuljahr an.

21. Okt. (V); 26. Okt. (B); 29. Okt. (A)

Die Sonne. Die Dumont-Time-Produktion der Sendereihe «Aus der Welt, in der wir leben» beleuchtet aus wissenschaftlicher Sicht Entstehung und Entwicklung unseres Tagesgestirns und dessen Bedeutung für das Leben auf der Erde. Vom 7. Schuljahr an.

26. Okt. (V); 2. Nov. (A); 5. Nov. (B)

Raubbau im Meer

28. Okt. (V); 2. Nov. (B); 5. Nov. (A)

Wer ernten will, muss säen.

4. Nov. (V); 9. Nov. (B); 12. Nov. (A)

Die beiden Filme der Hans-Ernst-Weitzel-Produktion «Fischwirtschaft auf neuen Wegen» demonstrieren an drastischen Einzelbeispielen, welche Folgen die Dezimierung der Tierwelt in den Meeren nach sich zieht. Vom 7. Schuljahr an.

Die Sticker. Der Film des Schweizer Schulfernsehens berichtet von den sozialen Auswirkungen, die das infolge Automation und ausländischer Konkurrenz im Aussterben befindliche Stickereigewerbe bedrohen. Vom 7. Schuljahr an.

2. Nov. (V); 9. Nov. (A); 12. Nov. (B)

Auf der Suche nach Wasser. Die Dumont-Time-Produktion aus der Reihe «Aus der Welt, in der wir leben» verweist auf die Bedeutung des sauberen Wassers als Lebensspender und appelliert an die Zuschauer, dem Wasser Sorge zu tragen. Vom 6. Schuljahr an.

9. Nov. (V); 16. Nov. (A); 19. Nov. (B)

Vom Bär, der ein Bär bleiben wollte. Die Produktion der Telefilm, Saar, erzählt eine Märchengeschichte mit Erlebnissen eines Bären, der als Mensch behandelt wurde, aber seiner originalen Bestimmung entsprechend leben wollte. Vom 1. Schuljahr an.

11. Nov. (V); 16. Nov. (B); 19. Nov. (A)

Hugo Loetscher. Die Produktion des Schweizer Schulfernsehens bietet anhand ausgewählter Werkauschnitte eine literarische Collage über Leben und Tätigkeit des heutigen Schweizer Schriftstellers. Vom 10. Schuljahr an.

16. Nov. (V); 23. Nov. (A); 26. Nov. (B)

Walter Walser

Bücher

Heimatkunde

Alfred Felber: 900 Jahre Dagmersellen. Festschrift zur 900-Jahrfeier der Gemeinde Dagmersellen. 440 Seiten, reich bebildert. Fr. 23.50 plus Versandkosten. Zu beziehen bei der Gemeindekanzlei, 6252 Dagmersellen.

in mehr als 30jähriger Arbeit hat der Verfasser, alt Sekundarlehrer Alfred Felber, über Dagmersellen Material gesammelt, Archive durchstöbert und Notizen angelegt. Von Zeit zu Zeit sind daraus kleinere Arbeiten erwachsen. Aber erst nach seiner Pensionierung fand der Autor die nötige Musse, das umfangreiche Material zu einem Buch zu verarbeiten.

Während 600 Jahren ist die Geschichte Dagmersellens mit der des Klosters Einsiedeln verbunden gewesen. Der Autor hat sich bemüht, allen erreichbaren Quellen nachzugehen, um ein getreues Bild dieser recht weit zurückliegenden Zeiten zu gewinnen. Der Schwerpunkt des Werkes liegt aber ebenso sehr in der Schilderung wirtschaftlicher und sozialer Zustände. Auch auf dem Weg über Hof- und Flurnamen wird versucht, das Bild der Gemeinde abzurunden.

Viele Pläne, Zeichnungen und Photographien gestalten die 440 Seiten umfassende Festschrift zu einer eindrucklichen Monographie über die bewegte Geschichte dieser schmucken Luzerner Gemeinde. Der Rezensent beglückwünscht den Verfasser zu seinem Werk, das Zeugnis ablegt von dessen Heimatliebe ebenso wie von der Akribie des passionierten Lokalhistorikers und feder-gewandten Geschichtsschreibers. CH

Kunsterziehung

Jürgen Weber: Gestalt, Bewegung Farbe. Westermann Verlag, Braunschweig 1976. 228 Seiten mit 328 Schwarzweiss-Abbildungen und 22 Farbtafeln. Fr. 46.–.

Erstmals wird hier eine systematische Darstellung unseres anschaulichen Denkens geboten. An Beispielen aus Kunst und Natur werden Erkenntnisse dargelegt und erprobt. Der Autor führt den Leser zum Verständnis von Kunstwerken, bietet unabdingbare Kriterien für den Begriff Kunst und entwickelt die Grundlagen einer stilunabhängigen Formgrammatik.

Je mehr unsere Welt von technischen Überlegungen geprägt wird, um so dringlicher stellt sich die Frage, ob wissenschaftliches Detailwissen und logisches Denken allein zur Urteilskraft und zur Erlebnissfähigkeit führen können. Basiert unsere Urteilskraft nicht ebenso sehr auf logischem wie auf anschaulichem Denken? Was ist anschauliches Denken überhaupt – und wie kann man es lehren?

Das vorliegende Werk kommt durch Deutung von Wahrnehmungserlebnissen unter Verarbeitung der bisherigen gestaltpsychologischen Erkenntnisse und der Analyse künstlerischer Vorgänge erstmals zu einer in sich schlüssigen systematischen Darstellung, wie unser anschauliches Denken funktioniert. Die Kategorien dieses Denkens werden aufgezeigt und ihre gegenseitigen Abhängigkeiten begründet.

Auf diesem Wege wird der Leser zu einem tiefgehenden Verständnis von Kunstwerken geführt und gleichzeitig zu der Beantwortung der Frage gebracht, was Kunst ist. V.B.

Werben Sie in Ihrem Bekanntenkreis für unsere Zeitschrift!

Vielen Dank.